

Pfarre Siebenhirten



1230 Wien, Josef-Endlweber-Gasse 1; Telefon: +43(1) 699 17 27; Fax: 699 17 27-4
E-Mail: pfarre.siebenhirten@utanet.at; Website: www.pfarre-siebenhirten.at

FIRMUNG – WAS IST DAS?

➤ WOZU FIRMUNG?

Es geht um **GOTT**, den Heiligen Geist und um sonst gar nichts! Nicht um eine Familienfeier, nicht um einen schönen Brauch, nicht um eine lästige Pflicht....! Um **GOTT den Heiligen Geist!**

Es gibt keine Verpflichtung zur Firmung. Wenn jemand sich firmen lässt, dann tut er/sie es freiwillig. Wir erwarten deshalb auch, dass er/sie freiwillig mitarbeitet!

Firmung ist ein Sakrament :	Geheimnisvolle, bereichernde Begegnung mit Gott unter dem sichtbaren Zeichen
Firmung ist Jugendweihe :	der junge Mensch schenkt sich Gott und bittet Gott um seine Gnade.
Salbung mit Chrisam :	der Heilige Geist soll in den Herzen der jungen Menschen wohnen.

➤ ALTER DER FIRMKANDIDATEN?

Mindestalter: wer im Jahr der Firmung das 14. Lebensjahr vollendet. Man kann jederzeit später gefirmt werden, wenn man sich jetzt für zu jung hält.

➤ WAS ERWARTEN WIR VON DEN FIRMKANDIDATEN?

- Interesse am Glauben!
- Beten lernen - das ist am Anfang eine innere Anstrengung, aber es lohnt sich. Die wenigsten Menschen können wirklich beten!!
- Die Erfüllung des 3. Gebotes: „Du sollst den Tag des Herrn heiligen!“ Es gelten Samstag- oder Sonntagsmesse!
- Regelmäßige Teilnahme am Firmunterricht.
- Bereit sein, mit der Firmgruppe eine Gemeinschaft zu bilden.
- Reife, d. h. sich nicht „blöd aufführen“, sondern den Gruppenverantwortlichen tatkräftig unterstützen.
- Beichte.
- Empfang der Heiligen Kommunion.

➤ WER KANN PATE SEIN?

Nach dem Kirchenrecht ist ein Pate **nicht** notwendig.

Ein Pate ist dazu da, dem Jugendlichen Vorbild im Glauben zu sein; er soll deshalb selbst christlich leben.

Mindestbedingungen sind: dass er /sie katholisch, gefirmt, älter als 16 ist; wenn verheiratet, dann kirchlich, und wenn geschieden dann nicht wiederverheiratet.

➤ WIE SOLLEN SICH DIE ELTERN VERHALTEN?

Das „gute Wort“ - z. B. positiv über den Glauben reden

Das „gute Vorbild“ - z. B. Begleitung in die Kirche, Gebet in der Familie

Die „gute Tat“ - z. B. Wallfahrt, Hilfe für Kranke u. Notleidende

**Auch für die Eltern soll die Firmvorbereitung eine Chance sein,
Gott näher zu kommen!!!**